

fluss des Blutes aus dem Penis hemmen könnten. Da aber die Erektion gewiss weder ausschliesslich durch vermehrten Zufluss oder gehemmten Abfluss, sondern nur durch ein Missverhältniss zwischen Zufluss und Abfluss des Blutes zu Stande kommt, so können unbeschadet der neuen Versuche solche Apparate bestehen. Von der Betheiligung der ausser den Venenwandungen vorkommenden Muskeln abgesehen, glaube ich auf zwei in dieser Hinsicht wirksame Umstände aufmerksam machen zu können. Es ist dies erstens der Durchtritt der dem Systeme der *Vena profunda* angehörigen *Venae efferentes* des Penis durch die oberflächlichen Lagen des Schwellnetzes, welche, wenn das Blut in dem Netze angestaut ist, gewiss den Rückfluss des Blutes durch Zusammenrücken der ausführenden Venen hemmen können. In dieser Anordnung ist es theilweise begründet, warum durch Injection des Schwellnetzes nur selten und immer nur stückweise die *Vena profunda penis* gefüllt werden kann.

Die oberflächlich entstehenden, in die *Vena dorsalis penis* übergehenden Venen übernehmen dann den Abfluss des Blutes, bis das Schwellnetz wieder so weit entleert ist, um die *Venae profundae* wegsam zu machen.

Ein zweites ist die eigenthümliche, schon von Santorini beobachtete Trabecularbildung in den Venen des *Plexus Santorini*. Die innere Oberfläche der Venen des ganzen Plexus, so weit dieser Venen von den äusseren Geschlechtstheilen aufnimmt, sieht bei beiden Geschlechtern ungefähr wie ein aufgeschnittenes *Corpus cavernosum*, oder wie die innere Fläche einer Amphibienlunge aus, und wie aus der mikroskopischen Untersuchung hervorgeht, bestehen diese Trabekeln durchaus aus muskulösen Faserzellen. Dass zwischen dieser und der Musculatur der Schwellorgane, wenn die Hypothese der Relaxation richtig ist, ein antagonistisches Verhältniss bestehen müsse, ist mehr als wahrscheinlich.